

ZUM GELEIT CARLO PAROLARI, PRÄSIDENT

Liebe Freundinnen und Freunde der Kartause Ittingen

Das vergangene Jahr stand im Zeichen eines wichtigen Führungswechsels in der Stiftung Kartause Ittingen. Nach mehr als 33 Jahren engagierten Einsatzes trat Heinz Scheidegger in den wohlverdienten Ruhestand. Nachdem ihm zunächst die Verantwortung für den Weinbau und den Gutsbetrieb oblag, wählte ihn der Stiftungsrat 2013 zum Procurator. Heinz Scheidegger führte die Kartause Ittingen mit viel Engagement, Weitsicht und grosser Besonnenheit, er verstand es, das Motto *Bewahren – Beleben – Erneuern* vorbildlich umzusetzen. Die Stiftung Kartause Ittingen ist ihm zu grossem Dank verpflichtet. Nach einem sorgfältigen Auswahlverfahren ist Mark Ziegler zum neuen Procurator gewählt worden. Er hat seine Funktion Anfang Jahr in einer anspruchsvollen Phase übernommen und sich mit Elan in die vielfältigen Aufgaben eingearbeitet.

Auf die Stiftungsversammlung hin gaben zwei langjährige Stiftungsräte ihre Rücktritte bekannt. Pfarrer Wilfried Bühler war seit 1992 Mitglied des Stiftungsrats, Prof. Markus Ries seit 2004. Beide hatten sich in dieser langen Zeit mit viel Herzblut für die ehemalige Klosteranlage engagiert. Ihnen gebührt unser herzlicher Dank.

Neu in den Stiftungsrat wurden Prof. Dr. Christina Aus der Au, Kirchenratspräsidentin der evangelischen Landeskirche Thurgau, sowie Domherr Ruedi Heim, Stadtpfarrer in Bern, gewählt.

Im Berichtsjahr machte Pater Frančišek – Prior des Kartäuserklosters in Pleterje, Slowenien – zusammen mit einem Glaubensbruder auf dem Weg in die Grande Chartreuse Halt bei uns. Es war ein inspirierendes Erlebnis, sich mit praktizierenden Kartäusern austauschen zu können.

In betrieblicher Hinsicht hatte die Stiftung ein herausforderndes Jahr hinter sich. Angesichts der weiterhin angespannten finanziellen Situation ergriff der Stiftungsratsausschuss zusammen

mit der Geschäftsleitung Massnahmen, um dem Stiftungszweck entsprechend wieder wirtschaftlich nachhaltig unterwegs sein zu können. Der aktuelle Geschäftsverlauf stimmt zuversichtlich, dass dies gelingen wird.

Zu den Verzichtsmassnahmen gehörte die Aufgabe der eigenen Kelterei und der Rückbau der sehr aufwändig zu bewirtschaftenden Rebberge *Kirchwingert* und *Hase*. Der Weinkonsum geht weltweit und auch in der Schweiz markant zurück. Die in der Kartause Ittingen produzierte Weinmenge konnte in den letzten Jahren nur noch teilweise verkauft werden. Das bisherige Weinsortiment bleibt trotz Flächenreduktion in der gewohnten, hohen Qualität erhalten. Auf dem stillgelegten, steilen *Kirchwingert* unterhalb der Martinskirche wird eine mit Wildrosen ergänzte ökologisch wertvolle Magerwiese entstehen.

2027 wird die Stiftung Kartause Ittingen ihr 50-jähriges Bestehen feiern, die Vorbereitungen auf dieses schöne Ereignis laufen. Das Jubiläum wird unter dem Motto *Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft* stehen. Neben einer Ausstellung im Ittinger Museum über die Zeit des 20. Jahrhunderts bis zur Stiftungsgründung und einem Theaterstück, wird Sie auch ein Jubiläumsfest mit einer prominenten Festrednerin erwarten.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich allen, die sich für die Kartause Ittingen eingesetzt und uns unterstützt haben. Der Dank gilt insbesondere dem Procurator und der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich freue mich sehr, Sie in der Kartause zu begrüssen.

Herzliche Frühlingsgrüsse



Carlo Parolari, Präsident der Stiftung Kartause Ittingen



BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

MARK ZIEGLER, PROCURATOR

2025 stand für mich im Zeichen des Ankommens. Ich lernte die Kartause Ittingen als kleinen Kosmos besser kennen sowie die Betriebe der Stiftung und die beiden Partnerbetriebe für sich und in ihrer Gesamtheit zu verstehen. Anfangs Jahr boten die zwei Mitarbeitentage eine erste Gelegenheit, mich mit den gelebten Werten auseinanderzusetzen und das ganze Team kennenzulernen. Mit der offiziellen Stabübergabe von Heinz Scheidegger an mich Ende Januar habe ich die Verantwortung für das operative Geschäft übernommen. Die sorgfältige Einführung intern wie extern ermöglichte mir einen optimalen Einstieg.

In meinen ersten hundert Tagen nahm ich Einblick in alle Abteilungen und arbeitete in den jeweiligen Teams mit. So war ich beispielweise in der Landwirtschaft beim Pflügen und Melken im Einsatz, habe gemeinsam mit betreuten Mitarbeitenden Bienenhotels gebaut, Nistkästen lasiert und im Umgebungsunterhalt die Schafe gefüttert. Ebenso lernte ich die Arbeiten an der Réception, im Eventverkauf oder im Restaurant an der Front kennen und verkaufte Konfitüren und Öpfelringli im Klosterladen. Einzig in der Käseerei wurde ich auf die Zuschauerbank verwiesen. Für diese körperlich strenge Arbeit wäre ein entsprechendes vorgängiges Muskeltraining nötig gewesen.

Aus finanzieller Sicht war das Jahr eine Herausforderung, lagen doch zwei Jahre mit einem Verlust hinter uns. Auch wenn es mein Vorsatz war, im ersten Jahr keine Korrekturen vorzunehmen, bevor ich mir ein tiefes Verständnis für den Ort und die Abläufe habe machen können, mussten einige Massnahmen vorbereitet und umgesetzt werden. Die Kostensenkung im Weinbau mit der Schliessung der Kelterei und dem Entscheid, den arbeitsintensiven Steilhang *Kirchwingert* nicht mehr mit Weinreben zu bewirtschaften, waren zwei dieser Massnahmen. Ein weiteres Mittel war die Einführung einer Parkplatzgebühr. Es erforderte einigen Effort, Verständnis dafür zu generieren.

Dank grossem Einsatz der Geschäftsleitung, des Kaders und aller Mitarbeitenden konnten wir den Verlust um eine halbe Million reduzieren, indem wir die Kostenstruktur noch schlanker und effektiver gestalteten. Denn unser Stiftungszweck lautet seit bald 50 Jahren, mit dem Beleben der Anlage den Erhalt des historischen Baudenkmals sicherzustellen. Und nur mit gesunden Finanzen

kann die Kartause Ittingen ein Kulturgut von nationaler Bedeutung und ein einzigartiger Ort der Begegnung für alle bleiben.

Gastwirtschaftsbetrieb

Die Entwicklung im Gastwirtschaftsbetrieb war im Berichtsjahr insgesamt stabil. Die beiden Neujahrskonzerte des Stadtorchesters Frauenfeld brachten bereits zum Jahresbeginn erste Konzertgäste. Ab Februar belebten Seminaraktivitäten und einzelne Grossanlässe die Anlage, und im März lieferte uns das Konzert mit der Cappella Andrea Barca ein volles Haus. Im weiteren Jahresverlauf zeigte sich eine differenzierte Entwicklung: Während das à-la-carte-Geschäft im Frühling auch wetterbedingt überdurchschnittlich gut lief, blieben Seminar- und Bankettumsätze phasenweise unter den Erwartungen. Trotz Wetterpech schafften wir es, mit neuen Vertriebskanälen und Kostenanpassungen das budgetierte Betriebsergebnis zu erreichen. Der September bestätigte seine Rolle als umsatzstärkster Monat. Auch im vierten Quartal war das Geschäft stabil dank gezielter Marktbearbeitung mit attraktiven Angeboten. Insgesamt resultierte ein solides Jahresergebnis mit einem Umsatzwachstum.

Gutsbetrieb

Der Gutsbetrieb war im Berichtsjahr sowohl von strukturellen Veränderungen als auch von witterungsbedingten Einflüssen geprägt. Anfang Jahr beanspruchten strategische Entscheidungen im Weinbau sowie die Sicherstellung des operativen Tagesgeschäfts erhebliche Ressourcen. Trotz eines anspruchsvollen Weinjahres zeigten die Weine mit Jahrgang 2025 ein vielversprechendes Potenzial. Nach der Schliessung der Kelterei und dem damit verbundenen Austritt unseres Kellermeisters per Ende Mai wurde der Weinbereich neu organisiert. Mit der Auslagerung der Kelterung an die Weinkellerei Paul Gasser AG kann eine nachhaltige Qualitätssicherung gewährleistet werden, und mit der Reduktion der Anbaufläche von zehn auf sechs Hektaren wurde der richtige Entscheid aufgrund des weiterhin rückläufigen Weinabsatzes getroffen.

Die landwirtschaftliche Produktion verlief insgesamt positiv mit guten Erträgen und hoher Qualität. Einer grossen Nachfrage erfreut sich unser Käsesortiment. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 7.8 % gesteigert werden.

Unser Hopfen wird weiterhin ausschliesslich für das Ittinger Bier verwendet. Im Frühling wurde nebst des bewährten Ittinger Original Amber ein neues Bier lanciert, das Ittinger Gold. Die Werbeaktivitäten von Heineken für das neue Bier mit 100 % Schweizer Hopfen aus der Kartause Ittingen zahlen auch auf unsere Marke Kartause Ittingen ein.

Soziales und Werkbetrieb

Der Bereich Soziales und Werkbetrieb entwickelte sich im Berichtsjahr sehr erfreulich. Im betreuten Arbeiten erreichten wir eine Vollauslastung, und auch im Wohnen bestand eine konstant hohe Nachfrage, wodurch freiwerdende Plätze nahtlos wiederbesetzt werden konnten. Das Jahr schloss deutlich über dem Vorjahresergebnis ab.

Mit einer neuen Leitung im Bereich Wohnen konnten wir Kontinuität und Qualität sicherstellen. Die Arbeitsplätze in der Tagesstruktur erfreuten sich weiterhin grosser Nachfrage, wobei wir rückläufige externe Aufträge in der Verpackerei erfolgreich mit der Lancierung neuer kreativer Produkte für den Klosterladen kompensieren konnten.

Die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt des Kantons Thurgau verlief konstruktiv, und der Aufsichtsbesuch bestätigte die hohe Qualität unserer Arbeit.

Klosterladen

Gut 15 Jahre leitete Brigitte Keller den Klosterladen umsichtig. Im September durften wir sie in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Ihre Nachfolgerin hat sich gut eingearbeitet und kann auf ein eingespieltes kleines Team zählen. Der Umsatz war leicht höher als im Vorjahr. Die mit grosser Sorgfalt hergestellten hausgemachten Produkte aus den eigenen Betrieben sind weiterhin beliebt. Erfreulich ist auch die Nachfrage nach Weihnachtsgeschenken für private Kundinnen und Kunden wie auch im Firmensegment.

Kultur, Kommunikation und Marketing

Im Berichtsjahr durften wir zum vorläufig letzten Mal die Violinistin Isabelle Faust als künstlerische Leiterin der Ittinger Pfingstkonzerte begrüßen. Mit *Eine Schumanniade* anlässlich des 215. Geburtstags von Robert Schumann am Pfingstsonntag, 8. Juni, entführte sie das Publikum in eine Welt mit Schwerpunkt auf die menschliche Stimme sowie instrumentale Werke in eher intimer Besetzung. Die Auslastung von 75 % war leicht unter Budget und unter unseren Erwartungen trotz erfreulicherweise ausgebuchtem Hotel über die Pfingsttage. Für die Ittinger Sonntagskonzerte bewährt sich der Sonntagmorgen weiterhin, auch wenn die Auslastung leicht rückläufig war.

Im Berichtsjahr wurde ein neues Marketingkonzept verabschiedet und mit der Lancierung einer neuen Website für die Kartause Ittingen gestartet, welche die aktuelle Website aus dem Jahr 2018 ablösen wird. Nach einer ausführlichen Analyse der bestehenden Website wurde ein Anforderungskatalog erarbeitet und in einer Ausschreibung aus fünf Agenturen die für uns passende ausgewählt. Die neue Website wird im Frühjahr 2026 aufgeschaltet werden.

Mit frischen Angeboten nebst unseren beliebten Themen wie Afternoon-Tea oder Yogaferien möchten wir zusätzliche Zielgruppen erschliessen. Die Aktivitäten auf Socialmedia zum Thema Hochzeiten wurden gesteigert, und erstmals seit vielen Jahren haben wir wieder an einer Hochzeitsmesse teilgenommen. Die Auswirkungen sind aufgrund erfreulich vieler Buchungen bereits spürbar.

Projekte

Im Bereich Projekte standen betriebliche Optimierungen in der Administration im Fokus, um Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen zu erreichen. Mit der Wiedereröffnung der Töpferei-Klausen mit externen Partnerinnen ist ein neues, erlebnisorientiertes Angebot mit zusätzlichen Synergien für Seminar- und Individualgäste entstanden. Eine Auswahl an Keramikprodukten ist auch im Klosterladen erhältlich.

Unterhalt

Im Bereich Unterhalt konnten wir mit der Sanierung des Dachs über der Remise, deren Arbeiten im Sommer unter anspruchsvollen Wetterbedingungen stattfanden, den Erhalt der historischen Infrastruktur weiter vorantreiben. Diese Sanierung ermöglichte es, auch energetische Massnahmen mit einer Dämmung umzusetzen. Gleichzeitig zeigt sich, dass insbesondere bei den nicht historischen Bauten und Anlagen in den kommenden Jahren grössere Sanierungen notwendig werden, um Funktionalität und Attraktivität der Gesamtanlage langfristig zu sichern. So erforderte beispielsweise der Ausfall eines Gaskessels kurzfristiges Handeln. Dank vorbereiteter Datengrundlagen konnte rasch eine geeignete Ersatzlösung umgesetzt werden, und die Versorgungssicherheit blieb gewährleistet.

Personalwesen

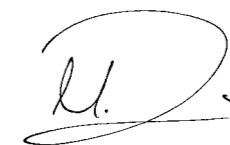
Ein Fokus im Berichtsjahr lag auf der Pflege der Unternehmenskultur. Mit den Mitarbeitentagen Anfang Jahr konnten die gelebten Werte aus unserer Vision für alle an verschiedenen Stationen verständlich «erlebt und erfahren» werden. Zusätzlich boten verbindende Anlässe wie das Sommerfest und die Weihnachtsfeier wertvolle Gelegenheiten für Begegnungen und stärkten den Zusammenhalt untereinander. Dies als Ergänzung zu unserem beliebten Sichtwechsel, welcher Mitarbeitenden Einblick in andere Abteilungen ermöglicht. Auf Trab hielten uns hohe Fluktuationsraten vor allem im Gastwirtschaftsbetrieb.

Strategie

Die finanziellen Entwicklungen nach Corona haben gezeigt, dass uns strukturelle Themen beschäftigen. Zur Stabilisierung der Finanzen waren zusätzliche strategische Überlegungen nötig, welche unser Konzept auf die Probe stellten. Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden sowohl kurzfristige Optimierungsmassnahmen getätigt als auch übergeordnete Fragestellungen bearbeitet. Ausgangspunkt bildete eine vertiefte Analyse des bestehenden Betriebsmodells

durch die Geschäftsleitung. Aufbauend darauf erfolgte im September ein intensiver Austausch mit dem Stiftungsratsausschuss, bei dem zentrale Handlungsfelder identifiziert und priorisiert wurden. Die daraus abgeleiteten Marschlinien bilden die Grundlage für die weitere strategische Ausrichtung und wurden dem Stiftungsrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Es freut mich sehr, dass alle Gremien unsere These stützen und dass Kostenreduktion nicht das einzige Handlungsfeld ist, sondern die Kartause Ittingen weiterentwickelt werden darf und soll. So dürfen wir uns auf spannende Projekte freuen mit dem Ziel, die ehemalige Klosteranlage für die Zukunft fit zu machen.



Mark Ziegler, Procurator



Bewahren, beleben und entwickeln. Die Stiftung Kartause Ittingen gestern, heute und in Zukunft.

Referat von Procurator Mark Ziegler
an der Stiftungsversammlung vom 22. Juni 2025

Ich möchte Ihnen heute einen Überblick darüber geben, wie sich die Stiftung Kartause Ittingen entwickelt hat – von ihren Anfängen über die heutige Situation bis hin zu möglichen Zukunftsperspektiven. Dabei zeige ich auf, weshalb die Stiftung gegründet wurde, wie die Mittelbeschaffung – insbesondere im Bereich der Grossspenden und Mitgliedschaften – funktionierte, welche Entwicklungen seither stattgefunden haben und wie sich die Stiftung heute positioniert.

Ausgangslage

Nach dem Zweiten Weltkrieg überstieg der Erhalt der Klosteranlage die Möglichkeiten der Familie Fehr. Bereits ab 1945 gab es erste Bestrebungen, die Anlage zu sichern oder zu übernehmen. Ein Übernahmeversuch durch Agroscope scheiterte 1966, ebenso blieb ein erster Anlauf zur Stiftungsgründung unter Regierungsrat Willy Stähelin im Jahr 1968 erfolglos. Es folgten Verhandlungen mit der Stadt Zürich und weiteren Institutionen, bis die Familie Fehr 1972 beim Bundesrat vorstellig wurde. Diese Aussprache führte zum entscheidenden Impuls: Nach der finanziellen Zusage von Max Schmidheiny konnte die Stiftung schliesslich 1977 gegründet werden. Massgeblich beteiligt waren dabei Robert Fürer, Walter Kramer und Felix Rosenberg.

Der Stiftungszweck lautet damals wie heute: Durch den Erwerb und die Wiederherstellung der Kartause Ittingen sollen die historischen Anlagen erhalten und als weitgehend eigenwirtschaftliches Kulturzentrum betrieben werden. Konkret umfasst dies einen Schulungs- und Tagungsbetrieb, ein Wohn- und Arbeitsangebot für Menschen mit Beeinträchtigung und einen Gutsbetrieb. Die Stiftung ermöglichte zudem dem Kanton den Betrieb eines Ittinger- und eines Kunstmuseums.

Die historischen Aufnahmen (rechts) aus den 1970er-Jahren zeigen den damaligen Zustand der Anlage. Die Familie Fehr nutzte die ehemalige Klosteranlage primär landwirtschaftlich; viele Gebäude dienten als Schöpfe oder Unterstände. Der bauliche Zustand insgesamt war sehr schlecht – teilweise waren Gebäude eingestürzt oder stark beschädigt.

- 1 Kurz vor dem Neubau der Nordklause auf den historischen Grundmauern anfangs 1980er-Jahre
- 2 Vor den Pferdestallungen mit Blick Richtung Kornschütte in den 1960er-Jahren.



- 1 Blick von der Kornschütte nach Westen, 1970er Jahre
- 2 Brunotor in den 1960er-Jahren
- 3 Klausen IV bis VI in den 1960er-Jahren



- 1 Blick von Nordosten auf die Baustelle der Nordklausen ca. 1980
- 2 Baustellentafeln Umbauphase 1978 bis 1983
- 3 Bau Maschinenhalle im Gutsbetrieb ca. 1981



- 1 Dachsanierung oberhalb kleiner Kreuzgarten 2021
- 2 Vom Müllerboden zum Amberboden 2017
- 3 Von der Buchbinderei zur Ochsenstall Bar 2017



Aufbauphase und Restaurierung

Ab 1977 wurde die Anlage in einer intensiven Bauphase von fünf Jahren umfassend restauriert. Insgesamt wurden rund 40 Millionen Franken investiert. Dabei galt der Erhalt des Baudenkmals als zentrale Vorgabe. Unterstützung kam unter anderem vom Prior des Kartäuserklosters Pleterje in Slowenien, der die konzeptionelle Ausrichtung mitprägte.

Finanzierung und Engagement

Was wir heute als Public-Private-Partnership bezeichnen würden, war bereits damals gelebte Praxis: Bund, Kanton Thurgau, Unternehmen und Privatpersonen trugen gemeinsam zur Finanzierung bei. Ein Patronatskomitee mit 80 Persönlichkeiten unterstützte die Stiftungsgründer.

Eine oft erzählte Episode aus dem Jahr 1978 verdeutlicht die Dynamik: In einem Treffen in Zürich stellte Hortense Andabührle spontan einen Scheck über eine Million Franken aus. Kurz darauf folgte Pierre Arnold vom Migros-Genossenschaftsbund mit 1,2 Millionen Franken für die Klosterkirche. Innerhalb weniger Minuten kamen so mehrere Millionen Franken zusammen.

Neben Grossspendern spielten auch Stiftungsmitglieder eine zentrale Rolle. Es gab zwei Modelle: eine lebenslange Mitgliedschaft für 200 Franken oder einen jährlichen Beitrag von 20 Franken. Bereits vor der Gründung konnten so 40'000 Franken gesammelt werden. 1977 zählte die Stiftung 1'580 Mitglieder, zur Eröffnung 1983 waren es 4'000, zehn Jahre später bereits 6'000. Das Zitat eines Spenders zeigte die Motivation auf: «Ein Volk ohne Kultur ist dem Untergang geweiht».

Weiterbauen in Ittingen

Seit 1983 wurde die Kartause kontinuierlich weiterentwickelt. Nach den zahlreichen Sanierungen und Neubauten bei Stiftungsgründung wurde immer weitergebaut. Besonders prägend waren das untere Gästehaus 2004 als moderner Kontrast zur historischen Anlage sowie 2009 das Restaurant Mühle, das sich stark an der ursprünglichen Bauweise orientierte. Weitere Projekte umfassten unter anderem eine eigene Postautohaltestelle, Umbauten im Amberboden und Ochsenstall sowie die Modernisierung der Restaurant-Küche.



Ein dauerhaftes Thema ist und bleibt die Sanierung der Dächer. Auch inhaltlich hat sich die Stiftung weiterentwickelt: Die Ergänzung der sechs klösterlichen Werte Kultur, Spiritualität, Bildung, Fürsorge, Gastfreundschaft und Selbstversorgung um den Aspekt der Nachhaltigkeit war ein wichtiger Schritt. Heute ist die Kartause Ittingen von Schweiz Tourismus mit dem Swisstainable Level III ausgezeichnet.

Aktuelle Herausforderungen

Ein grosser Teil der Infrastruktur – darunter Bauernhof, Käseerei, Heizung und Werkleitungen – stammt aus den Jahren 1977 bis 1983 und hat inzwischen das Ende seines Lebenszyklus erreicht. Entsprechend steigt der Investitionsbedarf. Allein für Restaurierungen fallen jährlich rund 200'000 Franken an. Der Stifterwille, mit dem Beleben den Erhalt zu finanzieren, erfüllen wir nun bereits über 45 Jahre. Seit zwei Jahren weisen wir einen negativen Abschluss aus, der aufgrund struktureller Veränderungen entstanden ist. Das bedeutet, dass wir den Zweck mittelfristig nicht mehr erfüllen können, ohne das Konstrukt der Kartause Ittingen strategisch weiterzuentwickeln.

Ausgangslage für die Zukunft

Trotz dieser Herausforderungen ist die Stiftung solide aufgestellt: Sie verfügt über eine gute Kapitalbasis, starke Partnerschaften, eine hohe Auslastung der Räumlichkeiten, und das historische Baudenkmal mit den traumhaften Gärten zieht viele Besucherinnen und Besucher an. Als touristischer Leuchtturm ist die Kartause Ittingen bestens positioniert – eine gute Grundlage für die anstehenden Veränderungen.

Blick nach vorn

Für die Zukunft gilt es, die kulturelle Identität weiter zu stärken, den Tourismus nachhaltig zu entwickeln und die wirtschaftliche Resilienz zu sichern. Eine bewusst provokative Auseinandersetzung mit möglichen Zukunftsszenarien – etwa durch KI-generierte Vorschläge wie verstärktes Sponsoring, private Nutzung oder gar ein Freizeitpark – zeigt vor allem eines: Solche Ansätze entsprechen nicht dem Selbstverständnis der Stiftung. Sie helfen jedoch, die eigene Haltung klarer zu definieren.

Fazit

Die Zukunft der Kartause Ittingen liegt in einer ausgewogenen Verbindung von Tradition und Innovation. Das historische Erbe soll durch eine zeitgemässe Ausrichtung gesichert und weiterentwickelt werden. Ziel ist es, die Kartause als langfristiges Leuchtturmprojekt zu etablieren – als Modell für nachhaltiges Leben und Wirtschaften im 21. Jahrhundert. Um das Fundament für die Zukunft zu stärken, sind wir mehr denn je auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Dies zu erreichen, wird eine der grossen Aufgaben sein, die wir anpacken müssen.

50 Jahre Stiftung Kartause Ittingen

Das 50-jährige Jubiläum im Jahr 2027 markiert dabei einen wichtigen Meilenstein. Es soll und muss gefeiert werden, und wir werden es als Chance nutzen, die öffentliche Wahrnehmung zu stärken und neue Unterstützerkreise zu gewinnen.

AUSZUG AUS DER JAHRESRECHNUNG 2025

BILANZ

Aktiven	31.12.25	31.12.24	Passiven	31.12.25	31.12.24
Umlaufvermögen	5'748	5'149	Kurzfristiges Fremdkapital	1'982	2'272
Flüssige Mittel	3'514	2'671	Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	1'321	1'572
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	950	827	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	426	502
Vorräte	1'002	1'124	Passive Rechnungsabgrenzungen	235	197
Aktive Rechnungsabgrenzungen	281	527			
Anlagevermögen	24'587	26'501	Langfristiges Fremdkapital	16'000	16'000
Mobile Sachanlagen	1'651	1'614	Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	16'000	16'000
Immobilien Sachanlagen	22'650	24'504	Rückstellungen	0	0
Immaterielle Anlagen	287	384			
			Gebundenes Fondskapital	-337	-166
			Schwankungsfonds Soziales u. Werkbetrieb	-337	-166
			Eigenkapital	12'865	14'198
			Freie Fonds	8'968	9'819
			Stiftungskapital	100	100
			Gewinnreserven	3'797	4'279
			Jahresergebnis	-175	-653
Total	30'335	31'650	Total	30'335	31'650

(in 1'000 Franken gerundet)

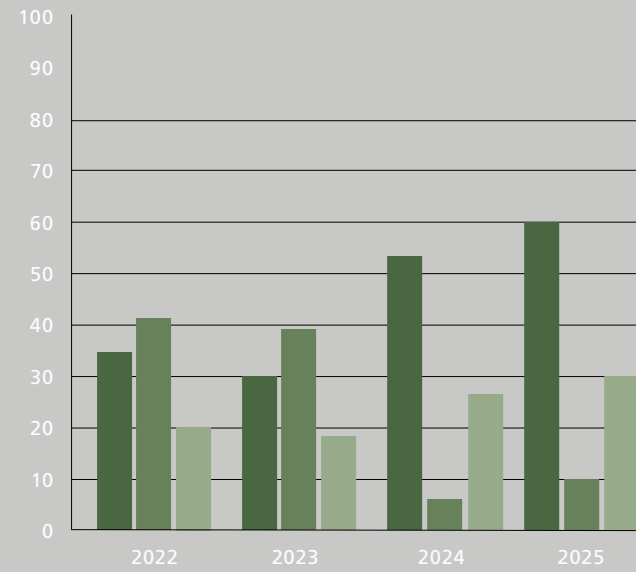
ERFOLGSRECHNUNG

	Rechnung 2025		Rechnung 2024		Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	in Franken	in %
Nettoerlös Lieferungen/Leistungen		17'099		16'725	373	2.2
Direkter Betriebsaufwand	2'966		2'992		-25	-0.9
Personalaufwand	10'084		10'345		-262	-2.5
Übriger Betriebsaufwand	2'328		2'155		173	8.0
Abschreibungen	2'260		2'245		16	0.7
Finanzaufwand	276		270		6	2.2
Betrieblicher Nebenerfolg	-631		-594		-37	6.2
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	-11		-36		25	-69.9
Total	17'274	17'099	17'378	16'725		
Jahresergebnis		175		653	-478	-73.2

Darstellung nach der Nettomethode.

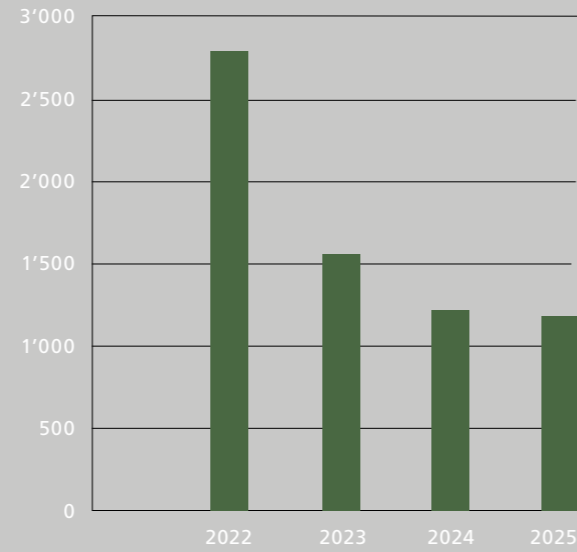
(in 1'000 Franken gerundet)

Entwicklung Beiträge Freundinnen und Freunde



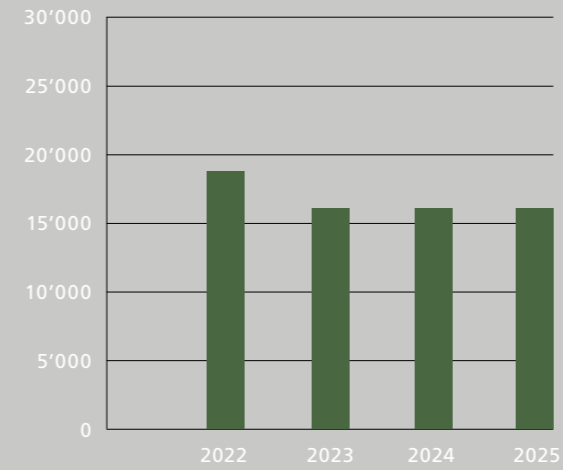
	2022	2023	2024	2025
Beiträge Freundinnen und Freunde	32	30	54	60
Spenden	33	49	6	10
Spenden Jubiläum	24	18	26	30

Entwicklung Cashflow



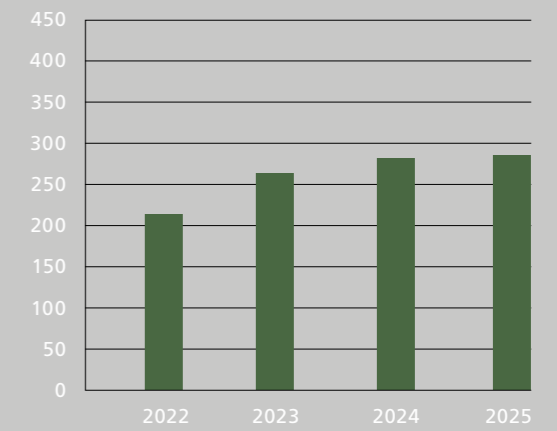
	2022	2023	2024	2025
Cashflow NUV	2'625	1'569	1'242	1'241

Entwicklung Fremdkapital



	2022	2023	2024	2025
Fremdkapital	18'000	16'000	16'000	16'000

Entwicklung Zinsen



	2022	2023	2024	2025
Zinsen	210	259	270	276

(in 1'000 Franken gerundet)

(in 1'000 Franken gerundet)

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Kartause Ittingen, Warth

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Kartause Ittingen für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Frauenfeld, 17. April 2026

Controlla AG

Peter Meuli	Christian Bucher
Mandatsleiter	Zugelassener
Zugelassener Revisionsexperte	Revisionsexperte

ORGANE STAND PER 31.12.2025

Stiftungsrat

Carlo Parolari* *Frauenfeld, Präsident*
Matthias Aebi *Winterthur*
Nora Ahlburg *Kreuzlingen*
Prof. Dr. Christina Aus der Au *Frauenfeld* (ab 1.7.25)
Pfarrer Wildfried Bühler *Frauenfeld* (bis 30.6.25)
Patrick Candrian *Herrliberg*
Dr. Mike Gessner* *Tägerwilen*
Susanne Giger *Uetikon am See*
Domherr Ruedi Heim *Bern* (ab 1.7.25)
Peter Hinder *Weinfelden*
Monika Knill* *Alterswilen, Vizepräsidentin*
Thomas Koller* *Wil*
Prof. Dr. Markus Ries *Rain* (bis 30.6.25)
Kristiane Vietze *Frauenfeld*
Markus Zürcher *Schönholzerswilen*

Restaurierungsausschuss

Dr. Mike Gessner *Tägerwilen, Präsident*
Giovanni Menghini *Wädenswil* (bis 30.11.25)
Roger Strub *Zürich* (ab 1.12.25)
Karin Zaugg *Ligerz*
Mark Ziegler *Gerlikon*

Revisionsstelle

Controlla AG, Frauenfeld

* Mitglieder des Stiftungsratsausschusses

MITARBEITENDE STAND PER 31.12.2025

Geschäftsleitung Mark Ziegler *Procurator, Gesamtleitung*

Valentin Bot
Hoteldirektor
Philipp Merkofer
Leiter Soziales und Werkbetrieb
Corinne Rüegg Widmer
Leiterin Kommunikation und Marketing
Donat Streuli
Leiter Gutsbetrieb
Manuela Strim
Kaufmännische Leiterin
Karin Melcher
Assistentin der Geschäftsleitung

Finanz-, Rechnungs- und Personalwesen Manuela Strim

Buchhaltung
Nicole Dallo
Catherine Galley Roth
Laura Held-Büchi
Fabienne Hurter

Kauffrauen in Ausbildung
Stefanie Angst
Vianne Lüchinger
Elin Moana Stofer

Personalwesen
Ramona Länzlinger
Jeanine Stübi

Kommunikation und Marketing Corinne Rüegg Widmer

Klosterladen
Marion Walther
Leiterin Klosterladen

Ursula Brunner
Sigrid Stäheli
Gabriela Zürcher

Gastwirtschaftsbetrieb Valentin Bot

Carmen Himmel
Hoteldirektionsassistentin

Reservation und Verkauf
Ronny Weber
Leiter Reservation und Verkauf /
Stv. Hoteldirektor

Michelle Beck
Erika Brüllhardt
Ariane Leuenberger
Vithusa Piller

Réception
Shannon Aerne
Leiterin Réception

Sabrina Brägger
Katja Kündig
Alicia Reijs
Gloria Seiffer
Yasmin Tobler

*Hotel-Kommunikationsfachfrauen
in Ausbildung*
Michelle Flores Cuesta
Fabienne Grob
Salome Chiara Keller

Küche
Mirco Schumacher
Küchenchef
Thivakaran Thuraisamy
Sous-Chef
Elia Bruno
Chef de Partie, Garde Manger
Michael Brühwiler
Leiter Produktion

Marion Bosshart
Sebastian Buch
Simone Bölli
Achraf Ben Salah
Tatjana Canak
Klaus Estermann
David Harder
Manfred Moser
Ueli Müller
Kamalarany Murukesu

Martin Niederer
Frederik Ohlms
Mauricio Paulino
Carlo Porretta
Bilal Razouk
Rolf Rieser
Sandra Rodrigues dos Santos
Alexandra Teixeira
Jacqueline Schwarz
Vanessa Stäheli
Kurt Stihl
Gabor Tamas
Vesna Varga
Bruno Wismer
Amin Zehani
Laura Zois

Köchinnen/Köche in Ausbildung
Alexander Cucciniello
Bastian Noé Langhard
Fiona Eileen Meyer
Livio Severin Truniger

Service / Buffet / Bar
Alain Brändle
Leiter Restauration
Kajeepan Piyananthan
Stv. Leiter Restauration / Leiter à la carte
Pedro Hofstetter
Leiter Bankett
Corinne Fust
Junior Chef de Service
Christine Caduff
Leiterin Buffet / Office / Reinigung
Carlos Ugarte Carpena
Chef de Bar

Barbara Aebersold
Jacqueline Belser
Giuliana Buchli
Davide Colletti
Maria Da Costa
Filipa Da Silva Fernandes
Angelina Eggelin
Saskia Egli
Yvonne Etter
Stefanie Fehr
Romy Flores Schneider
Jasmin Gaudio
Monika Hasler
Silvana Hofer
Gabriele Julmi
Heike Kessler
Doris Kessler

Kristina Kirchmeier
Eva Kosak
Denise Koster
Silke Müller
Anita Neubert
Anita Novacic
Pasqualino Palmieri
Eidy Christina Peralta Willi
Bahlol Raza
Anthony Fernando Regno
Anja Roschke
Jennifer Sägesser
Zsuzsanna Sandulovic
Maja Solheim
Salome Spescha
Holly Stäheli
Eva Stefanie Staudinger
Georg Tännler
Kajsa Thalmann
Satheskanth Thangiah
Joline Truog
Tilo Wiese
Masoud Zamani
Susan Zimmerli
Helene Zimmermann

*Restaurantfachfrauen / -männer
in Ausbildung*
Sarina Büeler
Mattia Maffucci
Valeriia Mykhailenko
Angelina Tartaglia

Etage / Lingerie
Céline Schubiger
Leiterin Hauswirtschaft
Michèle de Groot
Stv. Leiterin Hauswirtschaft

Aysel Aydin
Annakäthi Bär
Advije Bekiri
Maria Julia Ceballos
Age Dodic
Fatushe Gurgurovci
Charity Hofer Flores
Humije Iljazi
Nesfije Iljazi
Ana Krhla
Catalina Lopez Henao
Karin Ruckstuhl
Ewelina Sadej
Ramona Schilter
Sandro Schmid

Ihor Soklakov
Claudio Weber

*Fachfrauen-/männer Hotellerie
Hauswirtschaft in Ausbildung*
Mustafa Algin
Florian Robert Egger
Emma Reinermann
Ngoc Lan Cathleen Tran

Soziales und Werkbetrieb Philipp Merkofer

Werkstätten
David Lukas Hengartner
Leiter Agogik und stv. Leiter SOWE

Alexandra Gygax
Salome Margaretha Preiswerk Guhl
Katrin Sigerist

Betreutes Wohnen
Lorena Ita
Leiterin Betreutes Wohnen

Beatrice Jenni
Thomas Koller
Therry Senn
Helene Staub

*Fachangestellte Betreuung
in Ausbildung*
Cosma Lautenschlager

Gärtnerei
Monika Rattaggi
Leiterin Gärtnerei

Marlis Bartholdi
Nicole Buchmann
Caroline Markwalder
Carmela Roggensinger
Eva Weilenmann

Umgebungsunterhalt
Manuel Kaiser
Leiter Umgebungsunterhalt

Melanie Mak
Luca Nef
Günther Stutz

Gebäudeunterhalt
Thomas Meienberger
Leiter Fachstelle Bau

André Anner
Leiter Technik

Michael Allemann
Martin Hauser
Beat Janda
Silvan Muther

Gutsbetrieb Donat Streuli

Landwirtschaft
Urs Lang
Hansruedi Reinhard
Christian Spöhl

Landwirte in Ausbildung
Amelie Beerli
Linus Hartmann

Käserei
David Jenni
Leiter Käserei

Karin Berther
Fabian Schäfli
Ramona Stäheli
Reto Stäheli

Milchtechnologe in Ausbildung
Roman Brunner

Weinbau
Robin Dorsch
Leiter Weinbau

Fabian Altenburger
Roland Harder
Heinz Meier
Rosanna Meier
Hans Jürg Oberholzer
Micheal Strasser

Redaktion Mark Ziegler, Corinne Rüegg Widmer
Gestaltung Susanna Entress
Fotografien © Kartause Ittingen
Druck Genius Media AG, Frauenfeld

© 2026 Kartause Ittingen, Warth
Stiftung Kartause Ittingen · CH 8532 Warth
www.kartause.ch

